

Drei Seen und eine Badepause

Die **Radtour** letztes Jahr musste wegen extrem schlechten Wetters abgesagt werden. So beobachteten wir diesmal die Wettervorhersage sehr genau. Doch diesmal passte es so halbwegs, auch wenn es früh noch regnete, gab es ein trockenes Zeitfenster. Vorhergesagt waren dann Gewitter ab mittags. Also trafen wir uns am Sonntag, dem 30.06.2024 pünktlich um neun Uhr im Osten Halles.

Eine durch Urlaubszeit und Krankheiten dezimierte, kleine aber feine Vierertruppe radelte von da an gemeinsam durch Feld, Wiese und Wald. Vom Treffpunkt aus ging es an den Hufeisensee und weiter östlich über kleine und wenig befahrene Straßen und Feldwege letzten Endes Richtung Elster. Besonders die beiden Radler aus dem Nordwesten Halles sagten mehrfach, dass sie hier noch nie gewesen seien oder seit 30 Jahren nicht mehr. Damit war das Ziel, den Radelnden etwas Neues zu zeigen, erreicht.

Auf dem Weg über die Felder nach Weißmar konnten wir in der Ferne neben diversen Industriebauten auch die Domtürme der Stadt Merseburg entdecken. Dem Elsterradweg folgten wir für eine kleine Weile nach Osten. Bei Oberthau überquerten wir die Elster. Wir dachten an die Februarwanderung, bei der wir auch über die Brücke gegangen waren – damals war Hochwasser und die Elster ein reißender Strom im Flutgraben. Jetzt plätscherte sie friedlich in ihrem Kanalbett vor sich hin. Auch war es wunderbar grün und zugewachsen, während die Landschaft im Februar ja eher winterlich karg gewesen war. Die Biberspuren waren im vielen Grün nicht mehr zu sehen, dafür gab es viele Vögel zu sehen und zu hören.



Elsteraue im Februar ...



... und im Juni 2024

Auf Grund der Wettervorhersage ließen wir den eigentlich geplanten Schlenker noch weiter östlich aus und fuhren deshalb um den Raßnitzer See und um den Wallendorfer See. Eine kleine Geländeeinheit gab es noch und einmal, am See war der Weg unter Wasser, so dass wir ein Stück zurück radeln und den Hauptweg nehmen mussten. Trotz der vielen Niederschläge der Tage davor waren die Wege ansonsten aber gut zu passieren – mit eben jener Ausnahme. Am Wallendorfer See legten wir eine kurze Pause ein und sprangen kurz in das erstaunlich warme Wasser. Von dort konnte man das Gipfelkreuz des Hirschhügels in der Ferne entdecken, diesen hatten wir im Winter bestiegen! Ein Picknick am See folgte. Da es inzwischen leicht nieselte und ja die Zeit ein wenig drängte, hielten wir das doch

eher kurz. Über den Deich im westlichen Teil des Sees ging es danach Richtung Burgliebenau. Das ist immer mein persönliches Lieblingsstück des Sees – auf beiden Seiten Wasser und Blick und Weite. Hier hätte es sich gelohnt, mit einem Fernglas etwas zu verweilen und die Vogelwelt zu beobachten. In Burgliebenau stellten wir fest, dass das Waldcafé trotz Sonntag geschlossen hat (ich habe es noch nie offen erlebt). Da eh keine Einkehr geplant war, radelten wir fix weiter, durch den Ort und Wald, bis wir wieder auf den Deich der Elster trafen, um hier die Strecke bis Kollenbey zu fahren. Die Elsteraue war jetzt eine grüne und blühende Aue, im Winter war es auch hier eine einzige Wasserfläche gewesen. Der Weg auf dem Deich war etwas zugewuchert, doch mit blühenden Pflanzen – Klee, Wicken, Wegwarte, und diese Blütenpracht zog viele, viele Schmetterlinge an. Es war wunderbar, durch diese blühende und flatternde Fläche zu radeln.



Am Wallendorfer See



Auf den Hund gekommen

Von Kollenbey (auch ohne Einkehr – wegen des Wetters – ihr wisst schon) ging es weiter Richtung Halle. Eigentlich war geplant, auch hier durch die Elsteraue zu fahren. Da das Wetter sich aber inzwischen wieder positiv entwickelte und von Gewitter gerade keine Spur war, entschieden wir, dass wir die Saaleschleifen ausfahren und so noch ein paar Kilometer mehr machen und letztlich über die Silberhöhe in die Stadt radelten. Den kurzen Abstecher zur Eisdiele in Hohenweiden ließen wir aus, weil wir ja in Halle bei der besten Eisdiele der Stadt die Radtour beschließen wollten. Eben da angekommen, stellten wir fest, dass besagte Eisdiele Urlaub hat! Grummel! Diese Option, dass auch eine Eisdiele im Sommer Urlaub haben kann, hatte die Tourverantwortliche überhaupt nicht auf dem Schirm gehabt und war sichtlich enttäuscht. Wir beendeten die Tour ohne krönenden und kühlen Abschluss. Nun ja, ich war dann fix zu Hause, aber die, die noch etwas weiter radeln mussten, bekamen ihre Erfrischung in Form eines Starkregengusses auf den allerletzten Kilometern. Von daher war die zeitliche Planung doch völlig in Ordnung gewesen! Detlef hatte zum Schluss 80 km auf dem Tacho, mit Abzug bleibt für die gemeinsame Tour ca. 55 km. So waren wir an den ursprünglich geplanten 60 km doch ganz nah dran!

Organisation und Text: **Elisabeth Schmidt**

Fotos: Elisabeth Schmidt, Marko Turek, Detlef Weyrauch